Albert Sigrist (1912-2001), Stationen aus dem beruflichen Werdegang

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft 97

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ja, ja, die Buben! Vor langer Zeit fuhr ich einmal mit einer Schar durch die alten Gassen von Bern. «Extrapost! Extrapost!» dröhnte es wie aus einer Kehle in die Lauben, so dass sich die blumengeschmückten Fenster öffneten und auf den Strassen das Volk verwundert stehen blieb, als wäre die «Tour-de-Suisse»-Kolonne im Anzug.

Ein andermal schaukelten wir mit zwei Postautomobilen in gemütlicher Fahrt eine Schule durchs Greyerzer Ländchen. War das ein fröhliches Erlebnis für die ABC-Schützen! Den Buben aber spukte der «Grand Prix der Automobile» in den Köpfen, der kurz vorher vor den Toren Berns zum Austrag gekommen war. So wurde mein Wagen auf der Heimfahrt ungewollt zum «Auto-Union» und der meines Kollegen zu Caracciolas «Mercedes». Wir fuhren hinter dem «Mercedes», des aufgewirbelten Staubes wegen, in ziemlichem Abstand. Ich hatte dauernd Krach mit den jungen «Rennfahrern»: es ging ihnen immer zu langsam. Von unserem «Safety first» wollten die Knirpse nichts wissen. Mit Mühe gelang es mir, sie auf den Endspurt zu vertrösten. Wieder zurück in Bern, erlaubte uns das Strassengewirr der Stadt eine Abkürzung. Wir erreichten als erste das Schulhaus. Die Freude und der Jubel am erfochtenen «Sieg» waren unbeschreiblich. Ich erfuhr jetzt auch, dass dieser «Grand Prix» schon vor dem Ausflug unter den Buben als abgemachte Sache galt. Noch heute tönen die Spötteleien, welche die geschlagene Mannschaft über sich ergehen lassen musste, in meinen Ohren: «He, he, Caratsch, he, he!». Abschliessend noch etwas von einem blinden Passagier. Ja, sogar solche gibt es bei uns, wenn es diesmal auch nur ein kleiner Spatz war. Der «Gandria-Express» rollte eben – von seiner langen Fahrt ins Tessin zurück – in den heimatlichen Stall. Nun soll er auf Herz und Nieren geprüft werden, denn seine tägliche Leistung ist nicht gering: rund 400 Kilometer. Wie wir die Motorhaube öffnen, sitzt da auf schmierigem Gestänge, zerzaust und verschüchtert, ein – Spatz. Wir staunen, aber schon sieht der kleine Gefangene die Freiheit winken. Mit ein paar taumelnden Flügelschlägen entrinnt er der benzingeschwängerten Atmosphäre. Hoffentlich ist der Wechsel in die Höhenluft dem Gefiederten nicht schlecht bekommen.

Ein Spatz nur, doch welche Angst muss sich dieses kleinen Vogelherzens bemächtigt haben, als er drunten in Italien vom rasenden Ungetüm aufgeschluckt wurde! Welcher Schrecken – auf zitterndem Gestänge, im Öldunst des klopfenden Motors!

Albert Sigrist (1912 – 2001), Stationen aus dem beruflichen Werdegang

1912	Geboren in Trimbach bei Olten
1928	«Ich habe es durchgesetzt…Ich bin in der BERNA. Ich werde Mechaniker!» (Tagebucheintrag)
	4 Jahre Lehrzeit als Maschinenschlosser in der Oltener Motorwagenfabrik
	RS bei der Fliegertruppe in Dübendorf
	Weiterbildung zum Automechaniker
1933/34	Jahreskurs am Kant. Technikum in Biel. Ausbildung zum Automobiltechniker
1935	Eintritt in Dienste der Post als Wagenführer. Hält der PTT 42 Jahre lang die Treue
1935 - 1943	RS Mehrheitlich im Kanton Graubünden im Einsatz

Weitere Stationen im Berufsleben:

1943 - 1945	Verantwortlicher des Dienstwagenparks der Schweiz. Gesandtschaft in Berlin
	Garagenchef in Luzern, Endingen, Aarau und Balsthal
	Experte Automobilabteilung der Post Bern
	Innendienst GD PTT